

Die Stadtwaage, Die Niederlage, Die Einfahrt

Die Stadtwaage

Zu den Stadtrechten gehörte neben dem Marktprivileg auch die Wahrung von Maß und Gewicht, indem Bürgern und Kaufleuten geeichte Längenmaße (siehe Elle am linken Rathauseck) und eine amtliche Waage zur Verfügung standen. Die schwere Balkenwaage hing in einem schmalen Gewölberaum, der von der Salzsenderzeile aus zugänglich war, von der Decke. Die Gebührentafel dafür ist im Museum noch zu sehen. Mit der Einführung von leichter handzuhabenen Dezimalwaagen wurde die Balkenwaage überflüssig. An ihre Stelle trat die „Städtische Waage“ an der Palmanoanlage, deren Gebäude heute anderweitig genutzt wird.

Die Niederlage

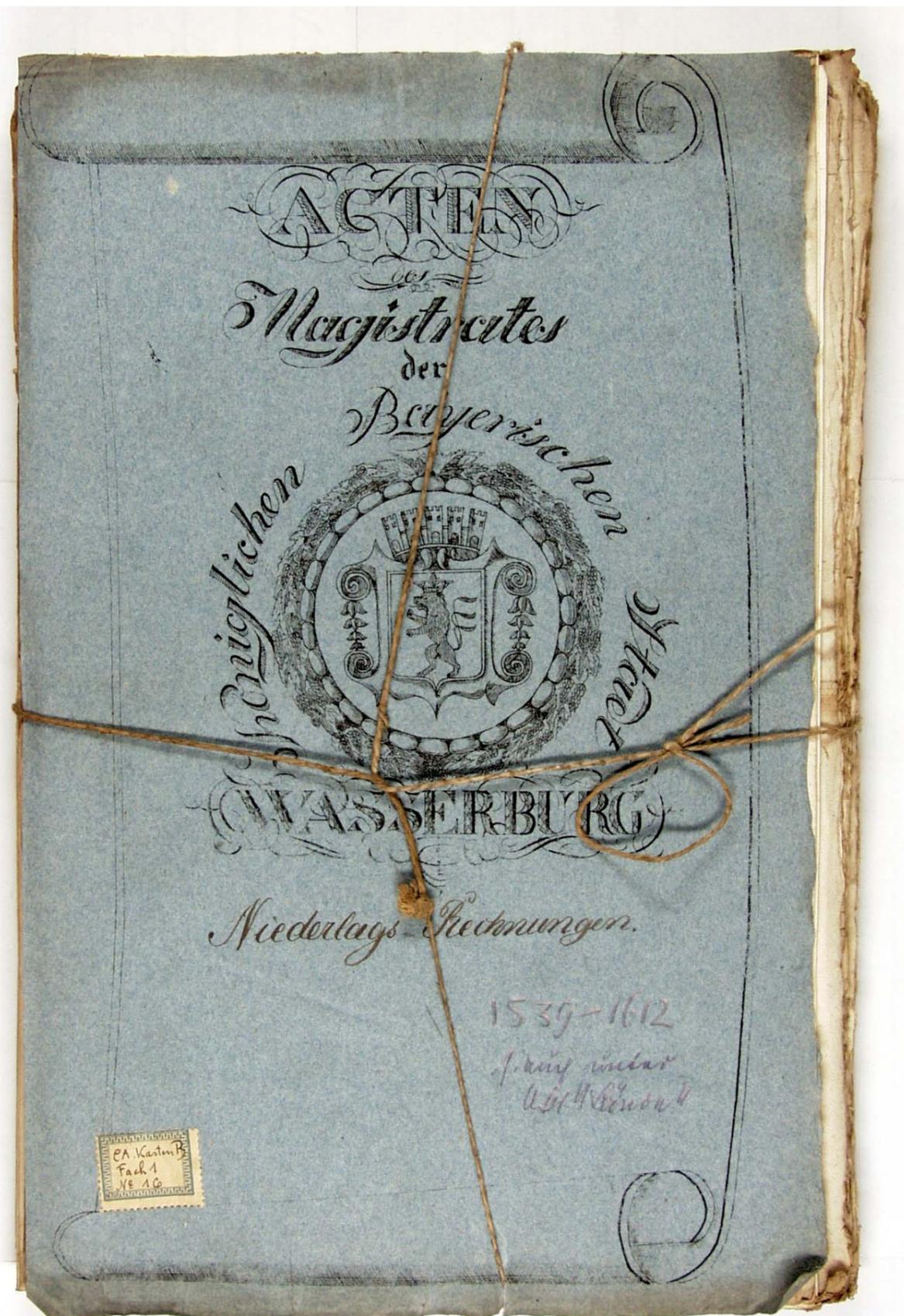
Die Stadt Wasserburg besaß von frühester Zeit an das Stapel- oder Niederlagsrecht, das heißt sie konnte jeden Kaufmann, der Waren mit sich führte, zwingen, diese eine zeitlang in der Stadt zum Verkauf anzubieten. Diesem Zweck diente das Niederlagegewölbe, das man als eine Art Markthalle für nicht ortsansässige Kaufleute bezeichnen könnte. Das Stapelrecht räumte den Bürgern somit ein Vorkaufsrecht ein. Allerdings konnte der Stapelzwang durch eine Abgabe (Niederlage, Niederlagsgeld) abgelöst und umgangen werden, wenn sich der Kaufmann nicht länger in der Stadt aufhalten wollte.

Mit dem Stapelrecht war öfter das Umschlagsrecht verbunden, das heißt die fremden Waren mussten in der Stadt umgeladen und auf anderen, nämlich städtischen Wagen weiterbefördert werden. Besonders im Salzhandel spielte das Umschlagsrecht eine erhebliche Rolle. Nach dem Auflösen der Niederlage diente der Raum zunächst der Unterbringung der Stadtwage und wurde 1975 dem Cafe Schranne zugeschlagen.

Die „Einfahrt“, wohl Wagenremise – jetzt Fremdenverkehrsamt

Zur alten Bausubstanz des mittelalterlichen Rathauses gehörte auch jener Gewölberaum, der auf dem Plan vom Beginn des 19. Jahrhunderts als Einfahrt bezeichnet wird und von dem aus man in den Innenhof gelangen konnte. In der Mitte des 19. Jahrhunderts bezog das Eichamt hier sein Büro, wobei ein abgemauertes Eck beim Eingang als Arrestzelle diente. Nach dem Umbau beherbergt der Raum das Fremdenverkehrsamt.

Der rotmarmorne Wandbrunnen von 1617 mit den Wappen und Initialen S H (Sigmund Hauser, kurfürstlicher Rat und Pfleger zu Wasserburg) und A K (Anna Kolberin, seine Ehefrau) dürfte beim Umbau des Rathauses, als die Privathäuser der Rückseite für Verwaltungs- und Schulzwecke an den mittelalterlichen Kern angeschlossen wurden, aus einem dieser Häuser (oder einem anderen Bürgerhaus der Stadt) zunächst in den Seiteneingang des Rathauses bei der Frauengasse verlegt worden sein.



Umfangreiche Archivbestände zu Aufgaben der frühneuzeitlichen Ratsverwaltung sind bis heute kaum erforscht und stellen in ihrem Umfang eine bisher kaum zu überblickende Fülle an Informationen über unsere Vergangenheit dar.

Im Bild sehen Sie Rechnungen der Verwaltung der Niederlage im Zeitraum 1539-1612

1524
C
Cammerrechnung
am Sonntag vor des Heiligen
Tages tag Anno 1524

L
Lammer Jörg
und Caspar Sacke

Einnahmen von der Niederlag.

Am Sonntag Judica, gdt Jörg
Franckenberger, in seiner Amtes
Verwaltung von dem vergangnen
Jahr von der Niederlag,
in die Cammer verantrawet,
31 Pf 3 Sch 10 P

Sinnay 1524

Einnahmen von der
Niederlag

Am Sonntag Judica [2.
Sonntag vor Ostern] des
Jahres 1524 bezahlt
Amtsverwalter, Jörg
Franckenberger,
die Einnahmen der
Niederlag des Jahres
1523, 31 Pfund, 3
Schilling und 10 Pfennig
in die Stadtkammer ein.